

Unser

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Donnerstag,

den

1. Juli.

Alex Michel

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

In fast allen Abteilungen bedeutend herabgesetzte Preise.

Chronik der Kriegsergebnisse.

47. Woche.

21. Juni:

Ramarusta genommen: 9500 Russen gefangen, 8 Geschütze, 26 Maschinengewehre erbeutet. Erfolgreiche Angriffe in den Argonnen: 630 Franzosen gefangen.

22. Juni:

Lemberg gefallen. Seit 12. Juni 59 000 Russen gefangen, 9 Geschütze, 136 Maschinengewehre erbeutet. Ein englischer Panzerkreuzer der Minotaur-Klasse torpediert.

23. Juni:

Die Russen ziehen sich aus dem San-Weißhof-Winkel zurück. Italienische Mißerfolge am Isonzo. Italien rüft sich zur Teilnahme an der Dardanellen-Aktion.

24. Juni:

Mitrolajow und Andzow aus Dniepr genommen. Ostrowic und Sandomier befest.

25. Juni:

Wagrich rückt bei Ilaa (Südbosnien) vor. Chobotow aus Dniepr genommen. Unruhen in allen Teilen Rußlands.

26. Juni:

Einflussige Fortschritte am Dniepr: 3500 Russen gefangen. Besieglicher russischer Durchbruchversuch am Pruth. Kurapatkin russischer Kriegsminister.

27. Juni:

Söße bei Ramarusta gestirmt: 3500 Russen gefangen. Deute der Armee Böhm-Ermoloff seit 21. Juni: über 14 000 Russen gefangen, 26 Maschinengewehre erbeutet.

Berichtsverhandlungen.

Kaufmannsgericht.

Der § 63 und die Einberufung zum Kriegsdienst.

Der § 63 des Handelsgesetzbuches bestimmt, daß in Fällen unverschuldeten Unglücks dem Angeklagten das Gehalt für weitere 6 Wochen gesahlet werden muß. Vereinbarungen, die gegen diese Bestimmung verstoßen, sind unzulässig. Verjährung des Kaufmannsgerichts hatten sich seit mit der Frage zu beschäftigen, ob das pflanzliche Einziehen zum Kriegsdienst ein unverschuldetes Unglück im Sinne dieses Paragraphen sei. Das Kaufmannsgericht hat bereits einmal entschieden, daß dieser Paragraph in einem solchen Falle nicht anzuwenden sei, in dem der Betroffene sich in günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen befände. In einem Falle hat das Kaufmannsgericht bereits einem Angefallenen, der durch Einberufung in Not geraten war, den sechswochenentlichen Gehalt zugesprochen, weil das Einziehen zum Heeresdienst in Verbindung mit seinen wirtschaftlichen Folgen wohl als ein unverschuldetes Unglück im Sinne dieses Paragraphen zu betrachten sei.

Jetzt klagte ein Beamter Hübler, der plötzlich zum Heeresdienst eingezogen wurde, gegen die hiesige Zentralgenossenschaft auf Zahlung eines sechswochenentlichen Gehaltes im Gesamtbetrage von rund 250 Mark.

Die beklagte Firma erbat Abweisung des Anspruches, da kein unverschuldetes Unglück vorliege. Der Kläger wies nach, daß er sich jetzt in sehr schwierigen Verhältnissen befände. Bei Ausbruch des Krieges sei er schon einmal plötzlich ohne Kündigung entlassen worden und habe in Leipzig denjenigen Betrag wie hier geführt. Dort sei er einen mageren Vergleich eingegangen und lange stillungslos gewesen. Da kein Vergleich zu erzielen war, wurde ein Urteil gefällt, das in sozialer Weise dem Kläger das Gehalt für die Dauer von 6 Wochen zurannte. Das Kaufmannsgericht nahm wie in dem eingangs erwähnten Falle an, daß die Einziehung in Verbindung mit ihren wirtschaftlichen Folgen zu einem unverschuldeten Unglück für den Kläger geworden sei, der deshalb ein Anrecht auf Zahlung eines Gehaltes für weitere 6 Wochen habe.

Der blonde Herr im Café.

Die Verkäuferin eines hiesigen Schuhwarenhauses hatte an einem Sonntags-Abend eine heftige Auseinandersetzung mit ihrem Chef, über die sie sich in Verbindung mit ihrem damals nicht günstigen Gesundheitszustand so aufregte, daß sie nachmittags wegen starker Kopfschmerzen nicht ins Geschäft gehen konnte. An diesem Nachmittage erschien dann in ihrer im Sidon gelegenen Wohnung ein Elfbote, der ihr mitteilte, daß ein blonder Herr sie im Café Jörn zu sprechen wünsche. — Der Verlobte des Fräuleins hatte ihr kurz vorher geschrieben, daß er eingezogen würde und vorher nochmals nach Halle kommen wolle. Die Verkäuferin nahm, um so mehr ihr Herr blond ist, an, es sei dieser, der sie befehligt habe. Da sie sich aber nicht imlaube fühlte, so wozu zu gehen, gab sie dem Elfboten den Auftrag mit, der blonde Herr möge in ein in der Nähe ihrer Wohnung gelegenes Café

kommen. Sie begab sich selbst dahin und nach einiger Zeit erschien der Elfbote wieder, der ihr mitteilte, daß der blonde Herr verhindert sei und später einmal kommen werde. — Der Elfbote erbat sich dann die Unterschrift des Fräuleins, um einen Nachweis für seinen Auftraggeber zu haben. Zufälligerweise zeigte dieser Nachweis große Ähnlichkeit mit der Handschrift ihres Verlobten. — Am nächsten Tage mußte die Verkäuferin zu ihrem größten Entsetzen erfahren, daß sie Fälschungssachen lieferte, weil sie wohl ins Café, nicht aber ins Geschäft gekommen sei.

Sie klagte natürlich auf Herauszahlung des monatlichen Restgehaltes und auf weitere 4 Wochen Gehalt. Es hielt sie heraus, daß der Inhaber der Firma jene ominöse Bestellung an seine Verkäuferin hatte ergehen lassen, um dadurch, wie er jagt, feilschellen, ob die Verkäuferin wirklich zu Hause sei. Wenn aber die Verkäuferin Kraft gehabt hätte, ins Café zu gehen, hätte sie auch ins Geschäft kommen können. Das sei nicht geschehen und er habe ein Recht zur sofortigen Entlassung gehabt.

Der Vorsitzende, dem ein solches Benehmen, einen Elfboten mit solchem Auftrage zu schicken, selbst eigenartig vorkommt, bemerkt hierzu, daß man wohl so frant sein könne, um nicht ins Geschäft gehen zu können, um zu arbeiten, deswegen aber nicht so frant zu sein, um einem sieben Freund vielleicht zum letztenmal die Hand zu drücken. Unter diesen Umständen hält es der Inhaber für rätlich, einen für die Klägerin günstigen Vergleich von 80 Mark einzugehen.

Kunst und Wissenschaft.

Bühners „Woszet“ in Leipzig.

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Georg Bühners, des Trübschicks, geistlosartiges Drama „Woszet“ lockt in seiner dichterischen Kraft zur Aufführung, der aber die Menge knapper Sassen ein unerschöpfliches Material darstellt. Der Bericht auf individuelle Szene, d. h. ein lediglich durch Vorhanden gebliebenen Bühnenarbeiten, der nur durch Lichtwirkungen stimmungsgemäß abgeteilt wurde, brachte eine denbar rasche Auseinanderlöse der Bilder während. Besondere Kräfte des Städtischen Theaters und des Schauspielhauses hatten sich in reinem Duktus in den Dienst der literarischen Veranstaltung gestellt. Vorher K o e r n e r hat mit dieser Bühnenarbeit das Verdienst einer künstlerischen Tat. Kurt S i e l e r gestaltete Woszet's Leiden mit viel Hingabe, und auch für das primitive Hamletische dieses Menschen fand er tiefen Ausdruck. Maria A r e n s entfaltete als Maria starke, triebhafte Liebe. Das Intimitätswort wirkte sich elementar aus. Die Darstellung warde ungemessen die Hoffnungen. Der Daktor war die einzige Rolle, die ein Wiederaufleben übernehmend hatte — Franz B e i l i n d er wies ein beträchtliches charakteristisches Talent auf. Das Schauspielwerk war vorbildlich. Ein feinsinniges, multifaktes Spielwerk, das in die Handlung sich organisch einfügte, wurde Frau Amelia N i k i s s verhandelt. Bühners Drama in seiner lebensaktlichen Zerrissenheit, in seinem wirren Wechsel von Gut und Böse, Groteske und Traurigkeit hinterließ den Eindruck eines gemaltigen leidigen Erlebnis.

Münchener Aufführung.

Aus München wird uns geschrieben: In Residenztheater gab's am Donnerstag wieder mal eine Aufführung: Aus Jakob Wassermaas' Antierreihe „Die ungleichen Schalen“ kam das Stücklein „Der Turm von Frommetsfelden“ zur Darstellung, die hervorragenden Schauspieler einen freudlichen Erfolg eintrug. Das Stück selbst zeigt, daß ein Dichter von einer so präzisierenden Anschauungsart, wie sie Kaisermann eigen, taufend Beiträge vererblich werden, sobald er die Dinge dramatisch gestalten will. Es handelt sich um einen Mensch mit dem ehelichen Leben: aber die Frau, die ihren Mann innerlich liebt und unter dem Nebeneinander ihres ehelichen Lebens so schwer leidet, daß sie die Frau mit einem ungedulden, sich ihr offen bezeichnenden Verberber durchführt, ist durchaus Kapitel geblieben: Staur der dichterischen Arbeit, ohne als Mensch zu uns zu sprechen. Auch das Schicksal des Ehemannes, eines starken Willensmenschen, der keine Zugeständnisse machen will und in seinen besten Absichten an dem veralteten Regierungsausschnitt scheitert, überzeugt nicht ganz. Mitleidig beobachtet nicht, weil das Schicksal der Wiederaufnahme eines alten Dorfmannes, mit den schwersten Konsequenzen nicht recht harmoniert. In dem Stücke kommt es schließlich zu einer Verständigung zwischen dem trotz allem Schiffbruchs starkgebliebenen Manne und der Frauen, ihrem Gemahl völlig in ihrer großen menschlichen Bedeutung deutlich werdenden Frau. „Ihrens „Wunderbare“, hier wird's Ereignis! Die Darstellung hatte ihre Stärke in Steinrück's ebemem Gatten.

R. R.

Preisaufgaben der R. Landwirtschaftlichen Hochschule. Von den für das Studienjahr 1914/15 gestellten fünf Preisaufgaben der Rgl. Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin ist infolge des Krieges nur eine, und zwar die aus dem Gebiete der Gedächtnis eines Studienberaters bearbeitet worden. Dem Verfasser der Arbeit,

Stud. geod. Walter Duth, ist ein voller Preis von 150 Mark zuerkannt worden. Für das Studienjahr 1915/16 sind wiederum 5 Preisaufgaben gestellt worden, deren Thematika aus dem Gebiete der landwirtschaftlichen Betriebslehre, der Pflanzl. der Zoologie, der Kulturtechnik und der landwirtschaftlich-technischen Gewerbe (Zuckerindustrie) entnommen sind. Die Bewerber, die an der n t l i c h e Höher der Hochschule teil nehmen, haben die Arbeiten bis zum 1. April 1916 im Sekretariat abzugeben.

Sport-Nachrichten.

Kriegsrennen in Hosspegarten.

Hierbei gab es wieder mehr als genug in allen Rennen, doch hat der Sport wenig aufregende Momente. Den fortwährenden Krieg eröffnete ein leichter Sieg A t h u l a s im G a i r o -Rennen. Die beiden nächsten Rennen hatte sich der begabte Sechling Köfen. Im S e e s l a c h -Rennen kämpfte er auf S a r e m 14 Gegner in hübscher Manier nieder, und im S o l l a n d e r -Rennen lockt er auf S a m o a ein scharfes Endezeit gegen Olcinot auf Glöckchenblume energisch erholend. Zotes Rennen erwang Arabisches harte Faust im G e r a n i u m -Rennen auf der Zweifährigen A u r a g a t t e mit der noch Halbfänger gesteuerten S a d a z e r. Erfreulicherweise fand solche Körner auf Leben und Tod unter Zweifährigen ziemlich selten. Mit 26 Startern wurde das S i l b e r n e P e r d ein prächtiges Rennen. Wie eine Schwadron Kavallerie donnerten die Köffe die Gerabe herunter an den Tribünen vorbei. Dabem führte das achtschöne Feib, in dem die Jähren in launtem Wechsel durcheinanderzuritten. Das Erzeihen der Geraben ging Dahlen in Niten; Weilers geschäft berechneter Vorstoß auf B e d i r e i c h t e auf einem sehr sicheren Siege des Vierährigen des Grafen E. C. Reventlow. Auch im R a n s h e i m e r S a n d i c a p zeigte sich Weiler als geschickter Führlereiter; mit G a n a t e hielt er einen Halsvorteil bis ins Ziel ab. Auf Weilers Doppelerfolge hätte die Wettkampfszene hohe Sammen angesetzt. Am 5. K l a f f e n -E r l a s -P r e s t e f e n d Bantreina, obwohl ihr Rennen an der Spitze nicht besonders idell war, nicht nach Hause, als die stark verbesserte Stadler Stute M o n t a n a II in der Distanz zum Angriff schritt.

Fußball in Mitteldeutschland. Im Entscheidungsspiel um die Kriegsmehrschaft standen sich in M a g d e b u r g B i t t o r i a und Preußen gegenüber. B i t t o r i a siegte nach amatorialer Spielverläuferung mit 2 : 1. Die Entscheidungsspiele sind in der 12. Minute durch ein Tor des A u t e n t e r n a t i o n a l e n Vereins. — In V e i t z i a brachten die Spiele um den Kriegssport nachtheilige Ergebnisse: Eintracht schlägt Spielvereinigung mit 2 : 1. Fortreudende schlagen Olympia mit 2 : 1. Das Verbandsspiel gegen Verein für Bewegungsspiele gegen Fortuna mit 5 : 0. — In D r e s d e n schlug Verein für Bewegungsspiele mit 1 : 0 Ring und Brandenburg mit 2 : 0 Sportclub.

Bäder und Kurorte.

Trotz der Kriegszeit gibt der Bund Deutscher Verkehrsvereine ein reich mit schönen Bädern ausgestattetem Verzeichnis über die Lage der Bäder, Kurorte und Kurorte in Deutschland heraus. Der Verfasser der Schrift ist der Herausgeber des Bäderführers, Herr Dr. med. Erwin Jaeger. Mit Rücksicht darauf, daß seitens der Bundesräte und Kurorte, die unterem Heere angehörend, in diesen Jahre der Wänsch nach einem Aufenthalt in einem Bader- und Kurorte besonders häufig laut werden wird, ist diesem bei der Beschreibung Deutschlands weitestgehend Aufmerksamkeit geschenkt worden. Der Verfasser hat dabei, wie er im Vorwort betont, die klimatischen Verhältnisse Deutschlands nicht nur geschildert, sondern auch durch eine morphologische Beschreibung des deutschen Bodens bearbeitet. Das hat ihm Gelegenheit gegeben, auf die landschaftlichen Schönheiten in den Hochgebirge, Mittelgebirge und im Tiefland hinzuweisen und die Bedingungen in Stadt und Land zu charakterisieren. Man gewinnt aus der anstrengenden Schrift die frohe Ueberzeugung, daß die Sommerfriden, Kurorte und Bäder Deutschlands der Zahl und der Art nach einen überaus reichen Schatz an Heilfaktoren aufweisen, wie ihn kein anderes Land der Welt besitzt. Möge das deutsche Volk einen recht ergiebigen Gebrauch von ihnen machen!

Bad Salzbrunn. Der Zusatz der Kurgröße ist nach wie vor heilhaft, wenn auch natürlich schwächer, wie zu Friedenszeiten. Aber möchten an dieser Stelle nochmals hervorheben, daß das Kurleben sich genau so abspielt wie zu Friedenszeiten. Esmittliche Kuranstalten sind im vollen Betrieb, Kräfte sind in genügender Zahl vorhanden, die Preise für Wohnung und Verpflegung sind die gleichen wie sonst. Die Brotversorgung erfolgt ohne jede Schwierigkeit. Kurmusik und Theater spielen in gewohnter Weise.

Bad Nauheim. In der vergangenen Woche spielte der Großh. Kammerort Wilhelm B a d a h u s hier im Konzerthaus und der Abend dort als ein Ereignis in dem gesellschaftlichen Leben Bad Nauheims bezeichnet werden. Für die nächste Zeit sind verschiedene Wohltätigkeitsveranstaltungen geplant, darunter auch ein Kolportageauf auf der Terrasse. Dadurch, daß bei dem warmen trockenen Wetter die Kurgröße sich fast den ganzen Tag im Freien aufhalten können, werden die günstigen Erlöse der Kurren sehr wesentlich gefördert. Der Park und der reizende Brunnendamm laden zum stillen Verweilen ein, alles amert Ruhe und Frieden, also das Kostbarste, was die Menschen in Kriegzeiten finden können.

Bad Godesberg. Der Fall Lembergs wurde hier durch eine schlichte, doch würdige Festlichkeit gefeiert, an der alle Kurgröße beteiligt teilnahmen.

Saison-Ausverkauf

Beginn
Donnerstag
den 1. Juli.

Eugen Freund & Co.

